

NEWSLETTER DEZEMBER 2017



Jedes Kind hat das Recht auf Bildung

Alle Kinder der Welt haben das Recht, zur Schule zu gehen und zu lernen. Bildung ist die Voraussetzung für ein selbstbestimmtes, besseres Leben.

Keine andere Investition wirkt so nachhaltig: Bildung ist der Zugang zu Freiheit, Demokratie und Entwicklung. Kinder, die in die Schule gehen, sind gesünder, selbstbewusster und können leichter einen Beruf erlernen. Und Bildung ist der einzige wirksame Impfstoff gegen Aids.

Lesen und Schreiben lernen – für Millionen Kinder ist das immer noch ein Traum.

Liebe Freunde von NJUBA

Bildung ist zurzeit in aller Munde. Ein Thema, das auch uns sehr am Herzen liegt!

Seit Jahren setzt sich NJUBA Kinderhilfe in Uganda für die Rechte der Kinder, mit Schwerpunkt Bildung, ein.

Durch unsere jahrelange Arbeit mit staatlichen und privaten Schulen in unserer Region haben wir realisiert, dass die Ermöglichung eines Schulbesuches nicht zwingend mit Bildung zu tun hat:

90 Kinder sitzen zu viert oder fünft zusammengepfercht in einem Pult, einige haben Stifte und Hefte dabei. Im Chor werden die bruchstückhaften Erklärungen des Lehrers lauthals wiederholt. Bei jeglichem Fehlverhalten kommt der Stock des Lehrers zum Einsatz.

Den Lehrern fehlt es an pädagogischem Wissen, obwohl das in einer 90er Klasse kaum viel bringen würde. Kaum eines der Kinder aus der 4. Klasse kann lesen und schreiben.

Anstatt an der Qualität des Unterrichts zu feilen werden den Kindern mehr Stunden aufgebrummt. In Privatschulen ist in der 7. Klasse Schulbeginn um 5 Uhr morgens, der Unterricht endet um 19 Uhr. Anschliessend bleibt Zeit für Prüfungen und Lernen...

Diese Beobachtungen und die untenstehenden Fakten ermutigen uns, unser Schulprojekt zügig voranzutreiben, um auch benachteiligten Kindern eine solide Grundbildung zu ermöglichen, um somit das Fundament für eine lebenswerte Zukunft zu legen. Dabei sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen!



Überfüllte Klassen gehören auf dem Land vielerorts zum Alltag.

BILDUNG IN UGANDA

Die folgende Ausführung stützt sich auf den UNICEF Report „Situation Analysis of Children in Uganda“ 2015.

Der Anteil der Kinder, die eine Schule besuchen, hat sich in den letzten 20 Jahren enorm gesteigert. Man spricht von 94% aller Kinder, die eine Schule besuchen oder besucht haben. Zwei von drei Kindern brechen die Primarschule aber vor Beendigung der 7. Primarschulklasse ab. Gewalt und sexuelle Ausbeutung sind einige Gründe dafür.

Obwohl staatliche Primarschulen offiziell unentgeltlich sind können sich viele Familien die anfallenden Kosten für Uniform, Schulmaterial, Mahlzeiten und Spenden an Lehrpersonen und Schulgebäude nicht leisten.

Auch die mangelnde Qualität des Unterrichts zeigt sich im Wissensstand der Kinder und führt zum Schulabbruch. Nur eine von fünf Lehrpersonen hat ausreichende Kompetenzen in Englisch und Mathematik.

60% der Lehrpersonen in staatlichen Schulen sind selten bis nie im Unterricht anzutreffen.

Zusätzlich fordert die Armut vieler Familien ihren Tribut und macht es notwendig, dass Kinder für den Unterhalt der Familie mitarbeiten. Es bleibt keine Zeit für die Schule.

Uganda hat die jüngste Bevölkerung der Welt. Sie wächst rasant, auch weil oft Minderjährige schon schwanger werden; die Kehrseite der fehlenden Bildung!

Das Durchschnittsalter in Uganda liegt bei 15,5 Jahren. Rund die Hälfte der Bevölkerung ist im schulfähigen Alter. Noch vor fünfzehn Jahren zählte Uganda 25 Millionen Einwohner, inzwischen sind es 42 Millionen. Im Jahre 2050 dürften nach Schätzung der UNO (mittlere Variante) 104 Millionen Menschen in Uganda leben. Doch in rund 260 Bezirken im Land gibt es gar keine Regierungsschulen, in vielen nicht einmal Privatschulen. Es fehlen über 10.000 Lehrer. Dabei ist die kostenfreie Schulbildung in den sogenannten Millenniums-Entwicklungszielen weltweit vorgesehen – auch Uganda hatte sich dieses Ziel vor zwei Jahrzehnten auf die Fahnen geschrieben.

Die junge Generation hat im ostafrikanischen Uganda noch immer zu geringe Zukunftschancen. Die Auswirkungen der globalen Wirtschaftskrise und rasant steigende Lebenshaltungskosten verschärfen die schwierige Lage. Nur jeder Fünfte zwischen 15 und 24 Jahren hat Arbeit.

Bildung als Schlüssel aus der Armut

Bildung ist einer der entscheidenden Hebel, um der bestehenden Armut zu entgehen. Erst durch Bildung erarbeiten sich Menschen Optionen, werden innovativ und können ihr Leben selbst in die Hand nehmen.

NJUBA Kinderhilfe Uganda setzt sich für eine qualitativ hochwertige Bildung mit individueller Förderung benachteiligter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener ein.

Der Schwerpunkt liegt in der Qualität des Unterrichts, der sich an die Kultur und Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen anpasst. Des Weiteren werden lokale Lehrpersonen durch Weiterbildungen pädagogisch und fachlich besser geschult und stärker motiviert.

Der Vision einer eigenen Schule ist NJUBA Kinderhilfe Uganda einen Schritt näher. Im bereits etablierten NJUBA Kindergarten erleben benachteiligte Kinder ganzheitliche Bildung und werden individuell gefördert.



Kate und Carol beim individuellen Rechentraining.

NJUBA ECD (Early Childhood Development)

Seit 2016 ist der Kindergarten von NJUBA für die Bevölkerung rund um Kasubikamu – dem Sitz von NJUBA Kinderhilfe Uganda – zugänglich.

NJUBA ist im Besitz der benötigten Lizenz um als Privatschule zu agieren.

Durch die Zusammenarbeit mit Behörden, vor allem aus dem Bildungssektor, den Lehrpersonen und Eltern konnten wir einen Lehrplan ausarbeiten, der auf die Bedürfnisse der Kinder eingeht und von der Gesellschaft akzeptiert wird. Der Lehrplan ist eine Mischung aus dem Kindergarten Lehrplan des Kantons Luzern, dem Ugandischen Lehrplan, sowie Ansätzen aus alternativen Lehrphilosophien nach Montessori und Rudolf Steiner.

Die Lernergebnisse unserer Schützlinge sprechen für sich! Die Kinder stammen aus ärmsten Verhältnissen und besitzen weder ein Buch noch Spielzeug. Sie werden ohne jegliche Vorkenntnisse eingeschult. Und dennoch schneiden sie bei den staatlichen Prüfungen, die bereits im Kindergarten Pflicht sind, weit besser ab als gleichaltrige in anderen Einrichtungen in der Region.



Kinder der Babyclass auf Erkundungstour.

54 der 109 Kinder aus dem NJUBA Kindergarten stammen aus ärmsten Verhältnissen und könnten sich den Schulbesuch – auch in einer staatlichen Schule – nicht leisten. Sie werden durch das Schulunterstützungsprogramm von NJUBA finanziert. Die restlichen 55 Kinder zahlen einen symbolischen Beitrag von umgerechnet 22 CHF pro Jahr, Mahlzeiten und Schulmaterial inbegriffen.

HERAUSFORDERUNGEN

Obwohl der Kindergarten in Uganda freiwillig ist und somit nicht vom Staat subventioniert wird, ist es schwierig, Kinder direkt in die 1. Klasse einzugliedern. Zahlen und Buchstaben sind Voraussetzung beim Start in die 1. Klasse.

Dank den verhältnismässig kleinen Klassen bei NJUBA ist es aber möglich die Lerndefizite durch individuelle Förderung aufzuarbeiten.

NJUBA SCHULE

Mit dem Angebot des Kindergartens und der 1. Klasse ist der Startschuss zur NJUBA Schule bereits gefallen. Im Februar wird die 2. Klasse eingeführt. Im Moment befinden sich die Schulräume noch auf dem Gelände von NJUBA. Der Platz reicht aber für weitere Klassen nicht aus.



Henry und im Hintergrund das Schulgebäude für die 1. & 2. Klasse.

Ein geeignetes Grundstück für die NJUBA Schule von der 1. bis 7. Primarschulklasse konnte bereits 2015 in der Nähe vom NJUBA-Gelände erworben werden und ist offiziell im Grundbuch eingetragen.

Die Nachfrage für qualitativ gute Bildung für bedürftige Kinder ist enorm und bestärkt uns im Vorhaben das Projekt Schule zu starten. Durch die Erfahrungen, die wir mit dem NJUBA Kindergarten machen konnten sehen wir uns in der Lage einen hochwertigen Schulbetrieb zu betreiben und den Kindern eine Perspektive auf eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen.

Durch das Schulunterstützungsprogramm von NJUBA begleiten wir mehr als 120 Kinder in externen Schulen und die Ergebnisse sind ernüchternd. In Klassen von 50 bis 100 Kindern in staatlichen Schulen kann nicht auf das einzelne Kind eingegangen werden und vom vermittelten Lernstoff bleibt kaum etwas hängen.

KONZEPT

Die NJUBA Schule wird eine Privatschule für Kinder aus mittellosen Familien, wird aber auch anderen Kindern aus der Region gegen eine kleine Gebühr zugänglich sein.

Die NJUBA Schule soll die obligatorische Primarschule abdecken und wird von der 1. bis 7. Primarschulklasse geführt.

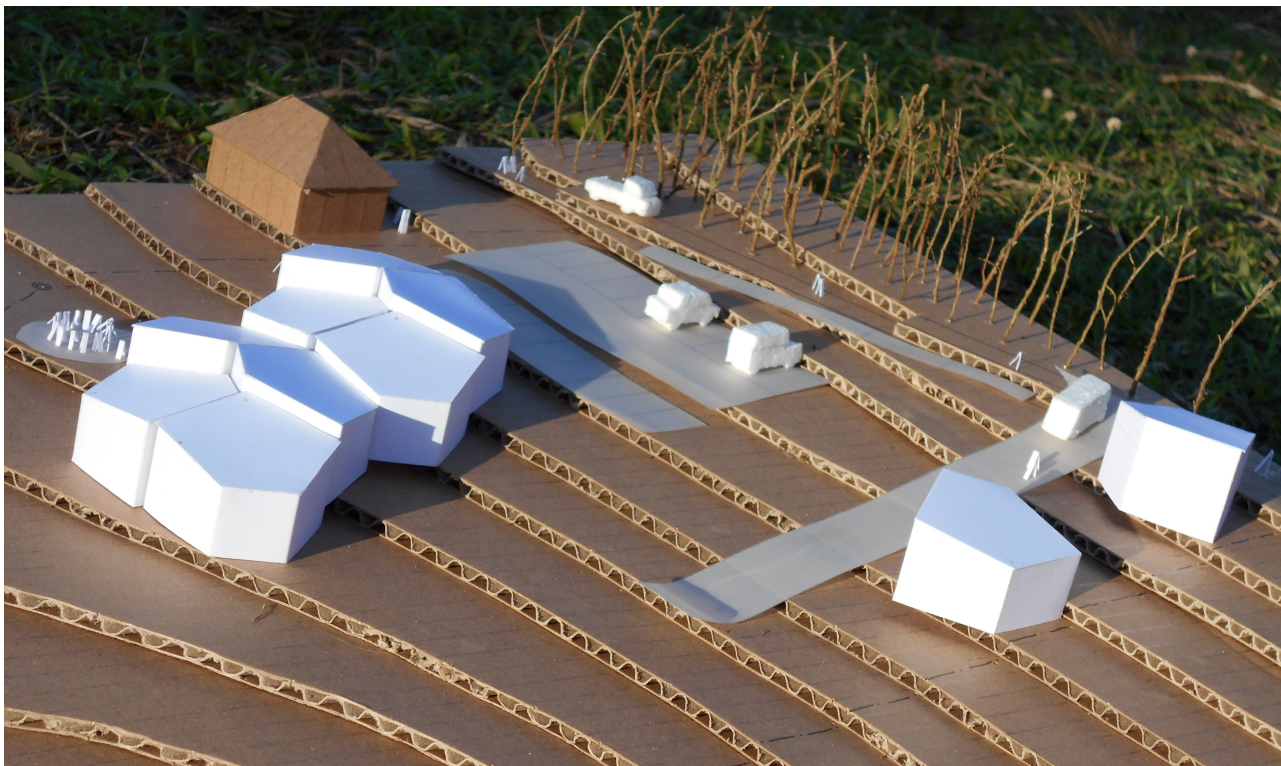
Die Klassen sollen aus 30 Kindern bestehen. Durch Klassenassistenten werden die Klassen in gewissen Fächern aufgeteilt oder Einzelkinder oder Kleingruppen individuell gefördert.

Die Altersklasse der Kinder wird zwischen 6 und 16 Jahren sein.

Durch ausgewogene und reichhaltige Mahlzeiten und sauberem Trinkwasser soll die Gesundheit der Kinder verbessert werden.

Um eine bestmögliche Förderung zu gewährleisten, soll der Einsatz von gutem Schulmaterial, wie Lernspielen, Bücher, Hilfsmaterialien ermöglicht werden.

In Einbindung der ugandischen Kultur soll ein weiterer Schwerpunkt auf Tanz und Gesang fallen. Die damit verbundene Lebensfreude soll die SchülerInnen ganzheitlich motivieren.



Modell der NJUBA Schulanlage in Kasubikamu.

Für Ihre grosszügige Unterstützung in den letzten Jahren, Ihr Interesse für unsere Visionen und das geschenkte Vertrauen möchten wir uns bei Ihnen herzlich bedanken!“

Gemeinsam können wir die Welt verbessern! Die Kinder sind unsere Zukunft!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Festtage und ein erfolgreiches und glückliches neues Jahr!

Claudia Derungs

Projektleitung

NJUBA Kinderhilfe Uganda

